

Neubeschreibungen einiger Schlupfwespen-Arten aus den Gattungen *Mastrus* FÖRSTER, *Odontoneura* FÖRSTER und *Zoophthorus* FÖRSTER (Hymenoptera, Ichneumonidae, Cryptinae)

Von Klaus HORSTMANN, Würzburg

Im Vorgriff auf eine Revision der europäischen Arten der Subtribus Mastrina TOWNES sollen hier einige Arten neu beschrieben werden, deren Typen ich überwiegend aus anderen Sammlungen zur Determination erhielt. Zur systematischen Einordnung einiger Arten mußte die Gattung *Fianonia* SEYRIG revidiert werden. Da die Abgrenzung von *Odontoneura* FÖRSTER und *Zoophthorus* FÖRSTER derzeit unklar ist (vgl. HORSTMANN, 1978), werden die betreffenden Arten nur provisorisch in diese Gattungen gestellt.

Für die Zusendung von Material der neuen Arten danke ich: Dr. R. Danielsson (Zoologiska Institution, Lund), R. Hinz (Einbeck/Göttingen), Dr. B. Petersen (Zoologisk Museum, Kopenhagen), M. Schwarz (Zoologisches Institut, Salzburg), Dr. H. Townes (American Entomological Institute, Gainesville) und Drs. K. W. R. Zwart (Laboratorium voor Entomologie, Wageningen).

1. *Fianonia* SEYRIG

Diese Gattung ist von TOWNES (1970: 79) mit *Charitopes* FÖRSTER synonymisiert, später aber als eigene Gattung angesehen worden (TOWNES, 1983: 49 u. 140). Neben der Typusart aus Madagaskar stellt Townes zehn Arten aus Nordamerika, drei Arten aus Europa und zwei Arten aus Asien (Afghanistan, Indien) hierher. Von diesen habe ich die Typusart und die drei europäischen Arten untersucht.

Die Typusart, *Fianonia problematica* SEYRIG, weist zwei Merkmale auf, die eine andere als die von Townes vorgenommene Deutung nahelegen: Die Mandibeln sind wie bei den Gelina gebildet, sie besitzen einen basalen Quereindruck und einen subbasalen glatten Querwulst, der gegen den basalen Eindruck deutlich abgesetzt ist. Bei den Gelina führt die Determination problemlos zu *Gelis* THUNBERG. Dazu sind wie bei den Acrolytina auf dem Pronotum ein medianer Längskiel und submedian Gruben vorhanden. Dieses Merkmal wird bereits von SEYRIG (1952: 31) erwähnt. Der Längskiel ist allerdings relativ breit und dorsal flach und unterscheidet sich dadurch von der entsprechenden Bildung bei den Acrolytina. Außerdem findet sich innerhalb der Acrolytina keine Gattung, zu der *F. problematica* gestellt werden könnte. Schließlich gibt es auch in der Gattung *Gelis* Arten mit einem medianen Längskiel und submedianen Seitengruben auf dem Pronotum, zum Beispiel *G. taschenbergii* (SCHMIEDEKNECHT). Meines Erachtens muß *Fianonia* als Synonym zu der sehr vielgestaltigen Gattung *Gelis* gestellt werden (syn. nov.).

Die drei europäischen Arten unterscheiden sich von der Typusart durch die basal und subbasal flachen oder wenig gerundeten und deutlich punktierten Mandibeln, den wenig oder nicht entwickelten medianen Längskiel des Pronotums und die außen fein geschlossene Areola. Ihre Determination führt nach TOWNES (1970: 5 ff.) zu den Mastrina und dort zu *Distathma* TOWNES, nach HORSTMANN (1978) zu *Odontoneura* FÖRSTER (mit *Distathma* als fraglichem Synonym). Zwei dieser Arten werden deshalb in der Gattung *Odontoneura* neu beschrieben (vgl. unten).

2. *Mastrus* FÖRSTER

Mit *Mastrus rufobasalis* näher verwandte Arten

Die Arten *Mastrus clausus* n.sp., *M. longulus* n.sp., *M. mandibularis* n.sp. und *M. nigridens* n.sp. gehören zusammen mit *M. atricornis* (STROBL) und *M. rufobasalis* (HABERMEHL) zu einer Gruppe von Arten, die innerhalb der Gattung *Mastrus* durch diese Merkmale gekennzeichnet sind: Stirn, Mesoscutum und die vorderen Gastertergite gekörnelt, selten zusätzlich fein punktiert oder fein gerunzelt, Bohrerklappen höchstens so lang wie die Hintertibien; Beine und das zweite und dritte Gastertergit ganz rot. Die Weibchen lassen sich mit Hilfe folgender Tabelle unterscheiden:

1. Schläfen hinter den Augen ein kurzes Stück parallel (Abb. 1); Fühlerbasis schlank, drittes Glied 4,4 mal so lang wie breit, sechstes Glied 3,0 mal so lang wie breit (Abb. 5) *clausus* n.sp.
- Schläfen hinter den Augen von Beginn an verengt (Abb. 2); Fühlerbasis gedrungen, drittes Glied höchstens 4,0 mal so lang wie breit, sechstes Glied höchstens 2,4 mal so lang wie breit – 2.
2. Area superomedia länger als breit (Abb. 10) – 3.
- Area superomedia breiter als lang (Abb. 11) – 4.
3. Mandibeln breit gelbbraun gezeichnet; drittes Fühlerglied 4,0 mal so lang wie breit, sechstes Glied 2,4 mal so lang wie breit; Tegulae hellgelb . . . *rufobasalis* (HABERMEHL)
- Mandibeln schwarz, höchstens stellenweise dunkelbraun überlaufen; drittes Fühlerglied 3,0 mal so lang wie breit, sechstes Glied 1,8 mal so lang wie breit (Abb. 6); Tegulae rotbraun bis braun *longulus* n.sp.
4. Mandibeln schwarz, höchstens stellenweise dunkelbraun überlaufen; Schaft schwarz, Geißelbasis rotbraun; sechstes Fühlerglied 2,0 mal so lang wie breit (Abb. 8) *nigridens* n.sp.
- Mandibeln median deutlich gelb bis gelbbraun gezeichnet; Schaft nicht dunkler als die Geißelbasis; sechstes Fühlerglied höchstens 1,9 mal so lang wie breit (Abb. 7) – 5.
5. Fühler ganz dunkelbraun bis schwarz; zweites Gastertergit basal neben der Körnung auch gerunzelt (bei kleinen Exemplaren nicht immer deutlich); Bohrerklappen 0,8-0,9 mal so lang wie die Hintertibien *atricornis* (STROBL)
- Fühlerbasis rotbraun gezeichnet (bis etwa zum fünften Glied); zweites Gastertergit nur gekörnelt; Bohrerklappen so lang wie die Hintertibien *mandibularis* n.sp.

Gemeinsame Merkmale der folgenden vier Arten (♀♀): Augen kahl; Gesicht etwas breiter als die Stirn; Clypeus wenig vorgerundet, Endrand vorgerundet, median mit zwei Zähnen; Mandibelzähne gleich lang; Kopf außerhalb des Clypeus matt gekörnelt; Pronotum lateral fein gekörnelt, ventrolateral zusätzlich mit Streifen; Epomia deutlich; Mesoscutum gekörnelt; Scutellum fein gekörnelt und stellenweise fein punktiert; Speculum glatt; Postpectalleiste vor den Coxen breit unterbrochen; Areola regelmäßig; Nervellus deutlich incliv; Mittelsegment vollständig gefeldert; Dorsolateralleisten des ersten Gastersegments bis kurz vor dem Ende divergierend; Dorsalkiele bis zur Basis des Postpetiolus reichend; Sternit die Stigmen nicht erreichend; Epipleuren des zweiten Segments etwa zweimal so lang wie breit; die drei vorderen Gastertergite überwiegend fein gekörnelt, das erste und zweite apical nur schmal, das dritte auf der Apicalhälfte mit glattem Grund; das zweite Tergit dorsal median sehr zerstreut, das dritte dort gleichmäßig dicht behaart; Bohrer gerade, mit Nodus und Zähnen.

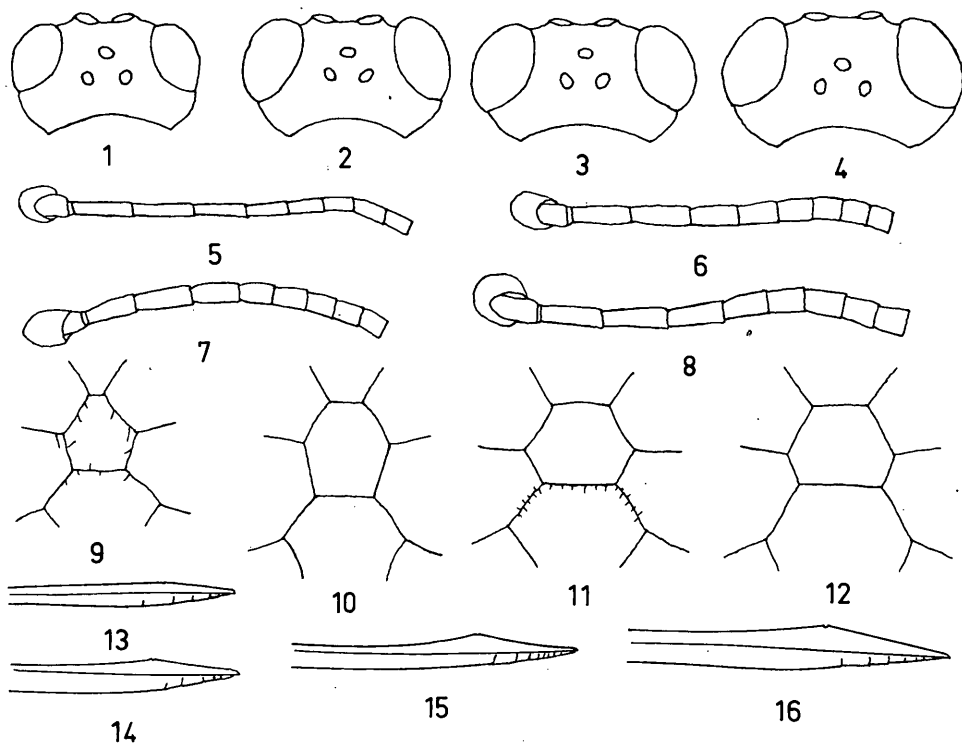


Abb. 1-4: Kopf von oben. 1 – *Mastrus clausus* (♀), 2 – *M. longulus* (♀), 3 – *M. mandibularis* (♀), 4 – *M. nigridens* (♀). Abb. 5-8: Fühlerbasis. 5 – *Mastrus clausus* (♀), 6 – *M. longulus* (♀), 7 – *M. mandibularis* (♀), 8 – *M. nigridens* (♀). Abb. 9-12: Bereich der Area superomedia. 9 – *Mastrus clausus* (♀), 10 – *M. longulus* (♀), 11 – *M. mandibularis* (♀), 12 – *M. nigridens* (♀). Abb. 13-16: Bohrer Spitze. 13 – *Mastrus clausus* (♀), 14 – *M. longulus* (♀), 15 – *M. mandibularis* (♀), 16 – *M. nigridens* (♀).

Mastrus clausus n. sp.

Holotypus (♀): „Praha, Boh., *Rhod. rosae*, 1925“ (Coll. Townes). Parotypen: 3 ♀♀ vom gleichen Fundort (Coll. Townes, 1 ♀ Coll. Horstmann); 3 ♀♀, 6 ♂♂ von Adamov, Moravia (Coll. Townes, 1 ♀, 2 ♂♂ Coll. Horstmann).

♀: Schläfen direkt hinter den Augen wenig verengt (Abb. 1); Clypeus klein, vom Gesicht nicht deutlich abgetrennt, basal gekörnelt, apical glatt, Endrand mit sehr kleinen Zähnen; Wangenraum 0,9 mal so breit wie die Mandibelbasis, Fühler 21gliedrig, schlank, drittes Glied 4,4 mal so lang wie breit, sechstes Glied 3,0 mal so lang wie breit (Abb. 5), vorletzte Glieder 1,3 mal so lang wie breit, Mesoscutum auch auf den Seitenlappen überwiegend matt gekörnelt; Mesopleuren sehr fein gekörnelt, stellenweise fast glatt, stellenweise mit feinen Körnel-Längsreihen, dazu fein zerstreut punktiert, glänzend; Metapleuren sehr fein gekörnelt, dorsal stellenweise mit glattem Grund, dazu fein zerstreut punktiert; Areola durch einen unpigmentierten Nerv geschlossen; Hinterfemora 4,3 mal so lang wie hoch; Mittelsegment nicht kräftig gefeldert, in den Feldern gekörnelt; Area superomedia wenig länger als breit (Abb. 9); Area petiolaris flach, sehr fein strukturiert, stark glänzend; Seitenecken nicht deutlich; Postpetiolus stellenweise mit feinen Körnelreihen, nicht gestreift; Bohrer mit schwachem Nodus (Abb. 13); Bohrerklappen 0,8-0,9 mal so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen, Mitte der Mandibeln (unterschiedlich ausgedehnt) und Beine gelbbraun bis rotbraun; Clypeus-Spitze und Geißel mehr oder weniger deutlich braun überlaufen, Geißelbasis nicht besonders aufgehell; Tegulae und Flügelbasis weißgelb; Pterostigma hellbraun; Flügelfläche klar; Beine, Endrand des Postpetiolus und das zweite bis dritte oder vierte Gastertergit rotbraun; Gasterspitze braun bis dunkelbraun.

Kopf 96 breit¹; Thorax 170 lang, 75 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 400 lang; erstes Gastersegment 69 lang; Postpetiolus 38 lang, 47 breit; zweites Segment 47 lang, 85 breit; Bohrerklappen 118 lang; Körper etwa 440 lang.

♂: Endrand des Clypeus median mit zwei deutlichen Zähnen, die teilweise deutlich trennt, teilweise aber auch verschmolzen sind; Fühler 22-23gliedrig, drittes Glied 3,3 mal so lang wie breit, sechstes Glied 2,6 mal so lang wie breit, Tyloiden an den Gliedern 12-15; Pronotum lateral im Zentrum glatt und unbehaart; Area superomedia 1,4 mal so lang wie breit; Palpen, Basalhälfte der Mandibeln, Schaft unten, Coxen und Trochanteren der Vorder- und Mittelbeine, alle Trochantellen, Tegulae und Flügelbasis weißgelb; Beine sonst hell rotbraun; Spitze der Hintertibien und die Hintertarsen verdunkelt; zweites und drittes Gastertergit unterschiedlich ausgedehnt rotbraun gezeichnet, häufig nur die dorsobasale Fläche hell; sonst etwa wie ♀.

Anmerkungen zur Lebensweise: Ein Teil der Typen trägt auf dem Fundortetikett den Vermerk „*Rhod. rosae*“ (= *Diplolepis rosae* LINNAEUS), ein anderer Teil den Zusatz „*Abies pect. cones*“ (wahrscheinlich männliche Zapfen von *Abies alba*). Von den letzteren trägt ein Typus an der Nadel zusätzlich zwei Dipteren-Puparien und eine geschlüpfte Diptere. Es bleibt unklar, auf welche Wirte sich diese Hinweise beziehen sollen, denn nah verwandte Arten (*M. deminuens* HARTIG, *M. rufobasalis* HABERMEHL) parasitieren an Lepidopteren (HORSTMANN, 1985: 79; 1986: 328 f.).

Mastrus longulus n. sp.

Holotypus (♀): „H. Visegrád, tr. Buschwald, 23.9.1973“ (Ungarn; Coll. Horstmann). Paratypen: 1 ♀ Maastrich, 30.8.1966; 1 ♀ Holwerdschop/Friesland, 13.6.1967 (beide Niederlande; Coll. Zwart); 4 ♀♀ Colmont/Mayenne, 15.9.1967 (Frankreich; Coll. Zwart, 1 ♀ Coll. Horstmann); 1 ♀ Leicester, August 1974 (England; Coll. Townes).

♀: Schläfen hinter den Augen deutlich verengt (Abb. 2); Clypeus vom Gesicht deutlich abgesetzt, basal auf fast glattem Grund fein und sehr zerstreut punktiert, apical glatt, Endrand mit zwei kleinen, aber deutlichen Zähnen; Wangenraum so breit wie die Mandibelbasis; Fühler 22gliedrig, drittes Glied 3,0 mal so lang wie breit, sechstes Glied 1,8 mal so lang wie breit (Abb. 6), vorletzte Glieder wenig breiter als lang; Mesoscutum auch auf den Seitenlappen matt gekörnelt; Mesopleuren fein gekörnelt und dazu mit feinen Längsstreifen und sehr zerstreuten feinen Punkten; Metapleuren gekörnelt, nicht deutlich punktiert, dorsal glänzender; Aëola in der Regel offen; Hinterfemora 4,0-4,2 mal so lang wie hoch; Mittelsegment kräftig gefeldert, in den Feldern fein gekörnelt; Area superomedia 1,2 mal so lang wie breit (Abb. 10); Area petiolaria etwas eingesenkt; Seitenecken als breite Lamellen deutlich; Postpetiolus stellenweise mit feinen Körnelreihen, nicht gestreift; Bohrer mit deutlichem Nodus (Abb. 14); Bohrerklappen 0,7-0,8 mal so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen dunkelbraun; Mandibeln schwarz, höchstens stellenweise dunkelbraun überlaufen; Schaft dunkel, Geißelbasis vom zweiten bis fünften oder dritten bis vierten Fühlerglied hell rotbraun; Tegulae gelbbraun; Flügelbasis hellgelb; Pterostigma mittelbraun, Basis breit aufgehell; Flügelfläche klar; Beine, Apicalhälfte des Postpetiolus und das zweite und dritte Gastertergit rotbraun.

1) Maße in 1/100 mm.

Kopf 110 breit; Thorax 165 lang, 77 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 360 lang; erstes Gastersegment 66 lang; Postpetiolus 38 lang, 53 breit; zweites Segment 55 lang, 91 breit; Bohrerklappen 96 lang; Körper etwa 430 lang.

♂: unbekannt.

Mastrus mandibularis n. sp.

Holotypus (♀): „Leicester, Eng., August 1974, Jennifer Owen“ (Coll. Townes). Paratypus: 1♀ Hannover, 19.9.1963, leg. Hinz (Coll. Horstmann).

♀: Schläfen hinter den Augen kurz und stark verengt (Abb. 3); Clypeus vom Gesicht deutlich abgesetzt, basal auf fast glattem Grund fein und dicht punktiert, apical glatt, Endrand mit zwei deutlichen, deutlich getrennten Zähnen; Wangenraum so breit wie die Mandibelbasis; Fühler 22gliedrig, drittes Glied 3,0 mal so lang wie breit, sechstes Glied 1,9 mal so lang wie breit (Abb. 7), vorletzte Glieder 0,9 mal so lang wie breit; Pronotum dorsolateral neben der feinen Körnelung fein zerstreut punktiert; Mesoscutum lateral glänzend, neben der feinen Körnelung fein punktiert; Mesopleuren sehr fein gekörnelt, stellenweise mit glattem Grund, deutlich fein und zerstreut punktiert und dazu stellenweise längsgerunzelt; Metapleuren mit glattem Grund, auf der Dorsalhälfte deutlich und mäßig dicht punktiert, ventral dicht runzlig punktiert; Areola offen; Hinterfemora 3,7 mal so lang wie hoch; Mittelsegment mäßig stark gefeldert, in den Feldern fast glatt und glänzend, stellenweise fein gerunzelt; Area superomedia breiter als lang (Abb. 11); Area petiolaris etwas eingesenkt; Seitenecken als deutlich ausgebildete Lamellen; Postpetiolus stellenweise neben der Körnelung mit feinen Längsstreifen und Körnelreihen; Bohrer mit deutlichem Nodus (Abb. 15); Bohrerklappen so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen, Mitte der Mandibeln und Tegulae gelbbraun; Fühlerbasis bis etwa zum fünften Glied rotbraun; Flügelbasis weißgelb; Pterostigma dunkelbraun, an Basis und Spitze aufgehell; Flügelfläche nicht getrübt; Beine hell rotbraun; erstes bis drittes Gastertergit und die Basis des vierten hell rotbraun (Holotypus) oder erstes und zweites Tergit dunkelbraun (Paratypus).

Kopf 115 breit; Thorax 165 lang, 88 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 380 lang; erstes Gastersegment 72 lang; Postpetiolus 35 lang, 61 breit; zweites Segment 50 lang, 105 breit; Bohrerklappen 124 lang; Körper etwa 470 lang.

♂: unbekannt.

Mastrus nigridentis n. sp.

Holotypus (♀): „1.9.1946, Göttingen“, „legit R. Hinz“ (Coll. Hinz). Paratypen: 1♀, 7♂♂ vom gleichen Fundort, 29.8.-3.9.1946 (Coll. Hinz, 1♀, 2♂♂ Coll. Horstmann); 2♀♀ Langzwettl/Zwettl, Oberösterreich, 17.10.1981 und 15.9.1983, leg. M. Schwarz (1♀ Coll. Horstmann, 1♀ Coll. Schwarz).

♀: Schläfen hinter den Augen kurz und stark verengt (Abb. 4); Clypeus vom Gesicht deutlich abgesetzt, basal fein gekörnelt und sehr fein punktiert, apical glatt, Endrand mit zwei deutlichen, deutlich getrennten Zähnen; Wangenraum so breit wie die Mandibelbasis; Fühler 23gliedrig, drittes Glied 3,1 mal so lang wie breit, sechstes Glied 2,0 mal so lang wie breit (Abb. 8), vorletzte Glieder wenig breiter als lang; Mesoscutum auch auf den Seitenlappen matt gekörnelt; Mesopleuren fein gekörnelt und dazu mit feinen Längsstreifen und feinen, sehr zerstreuten Punkten; Metapleuren gekörnelt, im dorsalen Drittel sehr fein gekörnelt, glänzend, deutlich fein und zerstreut punktiert; Areola offen; Hinterfemora 4,3 mal so lang wie hoch; Mittelsegment kräftig gefeldert, in den Feldern gekörnelt, stellenweise an den Rändern der Felder auch gerunzelt; Area superomedia etwas breiter als lang (Abb. 12); Area petiolaris etwas eingesenkt; Seitenecken als deutlich ausgebildete, breite

Lamellen; Postpetiolus stellenweise mit feinen Körnelreihen, nicht gestreift; Bohrer mit deutlichem Nodus (Abb. 16), Bohrerklappen 0,8-0,9-mal so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen, drittes bis viertes oder zweites bis fünftes Fühlerglied, Tegulae, Beine, Postpetiolus apical, zweites und drittes Gastertergit sowie gelegentlich auch die Basis des vierten Tergits hell rotbraun; Flügelbasis weißgelb; Pterostigma mittelbraun, basal deutlich, apical schmal aufgehellte; Flügelfläche etwas getrübt; letzte Gastertergite mit weißem Endrand.

Kopf 127 breit; Thorax 188 lang, 105 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 440 lang; erstes Gastersegment 91 lang; Postpetiolus 44 lang, 66 breit; zweites Segment 63 lang, 126 breit; Bohrerklappen 135 lang; Körper etwa 520 lang.

♂: Fühler 22-23gliedrig, drittes Glied 2,7 mal so lang wie breit, sechstes Glied 1,9 mal so lang wie breit, Tyloiden an den Gliedern 12-15; Postpetiolus deutlich und das zweite Gastertergit stellenweise fein längsgestreift oder mit feinen Längs-Körnelreihen; Antennen, Coxen, Trochanteren und die Hintertarsen dunkelbraun bis schwarz; auf dem Gaster das zweite bis vierte Tergit hell rotbraun, der Postpetiolus apical nur zuweilen schmal aufgehellte; sonst etwa wie ♀.

Mit *Mastrus pictipes* näher verwandte Arten

Die Arten dieser Gruppe sind innerhalb der Gattung *Mastrus* durch diese Merkmale gekennzeichnet: Fühler sehr schlank, fadenförmig, sechstes Glied mindestens dreimal so lang wie breit; Gesicht, Stirn, Mesoscutum und die vorderen Gastertergite überwiegend gekörnelt und matt, zweites Tergit nicht gerunzelt; Tibien basal mit weißgelbem Ring, besonders deutlich an den Hintertibien; Gaster schwarzbraun bis schwarz, die hinteren Tergite apical häutig, weiß; Bohrer gerade; Bohrerklappen mindestens so lang wie die Hintertibien. Die Weibchen lassen sich mit Hilfe folgender Tabelle unterscheiden:

1. Bohrerklappen 1,1-1,5 mal so lang wie die Hintertibien – 2.
– Bohrerklappen 1,9-2,0 mal so lang wie die Hintertibien – 3.
2. Bohrerklappen 1,1 mal so lang wie die Hintertibien; Bohrerspitze hinter dem Nodus 3,5 mal so lang wie hoch; Beine fast ganz hellrot *albasalis* (SCHMIEDEKNECHT)
– Bohrerklappen 1,4-1,5 mal so lang wie die Hintertibien; Bohrerspitze hinter dem Nodus 2,5 mal so lang wie hoch (Abb. 24); Coxen der Mittelbeine und Coxen, Tibien (außerhalb des Basalringes) und Tarsen der Hinterbeine dunkelbraun bis schwarz *montanus* n.sp.
3. Bohrerspitze hinter dem Nodus 1,9 mal so lang wie hoch (Abb. 25)
. *pictipes* (GRAVENHORST)
– Bohrerspitze hinter dem Nodus 2,4 mal so lang wie hoch (Abb. 23) *longicauda* n.sp.

Mastrus longicauda n.sp.

Holotypus (♀): „Danmark, ex coll. Schiødte“ (Mus. Kopenhagen). Paratypen: 12 ♀♀, 3 ♂♂ mit der gleichen Herkunftsangabe, 1 ♀ zusätzlich mit dem Etikett „♀“, 1 ♂ zusätzlich mit dem Etikett „♂ 8/1839, Ryø, Schiødte“² (2 ♀♀, 1 ♂ Coll. Horstmann, 2 ♀♀ Coll. Townes, der Rest Mus. Kopenhagen); 1 ♀ Stockholm, 18. 7. 1931, leg. A. Roman (Coll. Townes).

2) Möglicherweise bezieht sich das Etikett mit der Fundortangabe „Ryø“ auf die ganze Serie aus der Sammlung Schiødte.

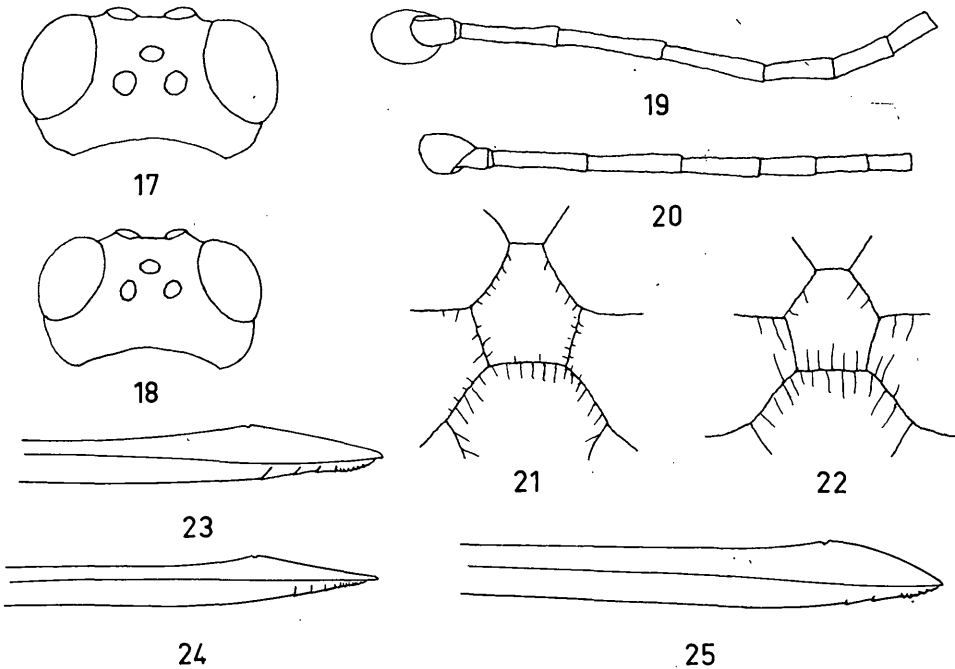


Abb. 17-18: Kopf von oben. 17 – *Mastrus longicauda* (♀), 18 – *M. montanus* (♀). Abb. 19-20: Fühlerbasis. 19 – *Mastrus longicauda* (♀), 20 – *M. montanus* (♀). Abb. 21-22: Bereich der Area superomedia. 21 – *Mastrus longicauda* (♀), 22 – *M. montanus* (♀). Abb. 23-25: Bohrerspitze. 23 – *Mastrus longicauda* (♀), 24 – *M. montanus* (♀), 25 – *M. pictipes* (♀).

♀: Schläfen hinter den Augen deutlich verengt (Abb. 17), glänzend, fein gekörnelt und fein zerstreut punktiert; Clypeus im Profil fast flach, basal fein gekörnelt und dicht punktiert, median und apical glatt, Endrand mit zwei deutlichen, deutlich getrennten Zähnen; Wangenraum 0,8 mal so breit wie die Mandibelbasis; Fühler 25gliedrig, drittes Glied 5,3 mal so lang wie breit, sechstes Glied 3,8 mal so lang wie breit (Abb. 19), vorletzte Glieder 1,4 mal so lang wie breit; Pronotum lateral fein gekörnelt, fein und sehr zerstreut punktiert, ventral auch zerflossen gerunzelt; Epomia kräftig; Notauli vorn sehr deutlich, nicht bis zur Mitte des Mesoscutums reichend; Mesopleuren glänzend, sehr fein gekörnelt und dazu fein zerstreut punktiert, ventral punktrissig oder fein längsgestreift; Speculum glatt und unbehaart; Metapleuren dorsal mit fast glattem, ventral mit gekörnelt Grund, dazu fein zerstreut punktiert; Areola offen, etwa regelmäßig; Hinterfemora 4,0 mal so lang wie hoch; Mittelsegment vollständig, aber nicht stark gefeldert, in den Feldern glänzend, sehr fein gekörnelt und sehr fein zerstreut punktiert, stellenweise glatt; Area superomedia wenig länger als breit (Abb. 21); Area petiolaris etwas eingesenkt; Seitenecken als schmale Lamellen; erstes bis drittes Gastertergit fein gekörnelt, jeweils apical schmal glatt, auf dem Postpetiolus zusätzlich mit Längs-Körnelreihen; Dorsalkiele bis zur Basis des Postpetiolus reichend; Epipleuren des zweiten Segments 2,3 mal so lang wie breit; Bohrer gerade, Bohrerspitze hinter dem Nodus 2,4 mal so lang wie hoch (Abb. 23); Bohrerklappen 1,9 mal so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen, Mitte der Mandibeln, Coxen, Trochanteren und Trochantellen der Vorder- und Mittelbeine, Schulterbeulen (nicht immer), Tegulae und Flügelbasis weißgelb; Coxen an der Basis zuweilen verdunkelt; Hintercoxen dunkel; Beine sonst hell rotbraun;

Basis der Tibien jeweils mit weißlichem Ring; Schaft unten gelbbraun bis braun gezeichnet; Pterostigma hellbraun; Flügelfläche nicht getrübt; Apicalränder der hinteren Tergite häutig, weiß.

Kopf 132 breit; Thorax 226 lang, 107 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 510 lang; erstes Gastersegment 99 lang; Postpetiolus 44 lang, 72 breit; zweites Segment 68 lang, 115 breit; Bohrerklappen 322 lang; Körper etwa 630 lang.

♂: Fühler 24gliedrig, drittes Glied 3,9 mal so lang wie breit, sechstes Glied 2,5 mal so lang wie breit, Tyloiden auf den Gliedern 12-13; Mesopleuren in einem größeren Bereich um das Speculum unpunktiert und unbehaart, nur fein gekörnelt; Mittelsegment stärker gefeldert, in den Feldern stellenweise auch gerunzelt; Postpetiolus und zweites bis drittes Gastertergit dicht und deutlich gerunzelt und runzlig punktiert, matt, nicht deutlich längsgestreift; Schaft unten kräftig weißgelb, Geißel unten an der Basis zuweilen undeutlich gelbbraun überlaufen; Apicalränder der Gastertergite vom zweiten an schmal rotbraun; sonst etwa wie ♀. Die Zugehörigkeit der ♂♂ zu den ♀♀ ist nicht ganz gesichert.

Mastrus montanus n.sp.

Holotypus (♀): „20. VIII. 1967, Solling“ (Süd-Niedersachsen), „legit R. Hinz“ (Coll. Hinz). Paratypen: 3 ♀♀, 3 ♂♂ vom gleichen Fundort, Fangdaten 9.-29.8.1967 (Coll. Hinz, 2 ♀♀, 1 ♂ Coll. Horstmann).

♀: Schlafen hinter den Augen deutlich verengt (Abb. 18), glänzend, fein gekörnelt und fein zerstreut punktiert; Clypeus im Profil fast flach, glänzend, basal fein punktiert, median und apical glatt, Endrand mit zwei deutlichen, deutlich getrennten Zähnen; Wangenraum 0,7 mal so breit wie die Mandibelbasis; Fühler 26gliedrig, drittes Glied 6,6 mal so lang wie breit, sechstes Glied 3,5 mal so lang wie breit (Abb. 20), vorletzte Glieder 1,4 mal so lang wie breit; Pronotum lateral fein gekörnelt, dorsolateral dazu fein zerstreut punktiert, ventrolateral mehr oder weniger ausgedehnt längsgestreift; Epomia deutlich; Notauli vorne deutlich, nicht lang; Mesopleuren glänzend, sehr fein gekörnelt, fein zerstreut bis mäßig dicht punktiert, stellenweise punktrissig oder fein längsgestreift; Speculum und ein kleiner Bereich vor dem Speculum glatt und unbehaart; Metapleuren auf fast glattem, glänzendem Grund fein und mäßig dicht punktiert; Areola offen, etwa regelmäßig; Hinterfemora 4,6 mal so lang wie hoch; Mittelsegment vollständig, aber nicht stark gefeldert, in den Feldern glänzend, fein gekörnelt und stellenweise fein zerstreut punktiert oder undeutlich gerunzelt; Area superomedia so lang wie breit (Abb. 22); Area petiolaris wenig eingesenkt; Seitenecken als schmale Lamellen; erstes bis drittes Gastertergit gekörnelt, matt, jeweils apical glänzend und fast glatt; Dorsalkiele bis zur Basis des Postpetiolus reichend; Postpetiolus stellenweise längsrissig; Epipleuren des zweiten Segments etwa zweimal so lang wie breit; Bohrer gerade, Bohrer Spitze hinter dem Nodus 2,5 mal so lang wie hoch (Abb. 24); Bohrerklappen 1,4-1,5 mal so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen braun; Mitte der Mandibeln, Spitze der Coxen und Teile der Trochanteren und Trochantellen der Vorder- und Mittelbeine gelb (unterschiedlich ausgedehnt); Femora, Tibien und Tarsen der Vorderbeine hell rotbraun, die der Mittelbeine braun, die der Hinterbeine dunkelbraun; Basis der Tibien jeweils mit weißlichem Ring; Hinterfemora basal und median unterschiedlich ausgedehnt rotbraun gezeichnet; Tegulae braun bis dunkelbraun; Flügelbasis weißgelb; Pterostigma dunkelbraun; Flügelfläche nicht getrübt; Apicalränder der hinteren Gastertergite häutig, weiß.

Kopf 116 breit; Thorax 192 lang, 86 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 470 lang; erstes Gastersegment 88 lang; Postpetiolus 46 lang, 57 breit; zweites Segment 64 lang, 102 breit; Bohrerklappen 246 lang; Körper etwa 550 lang.

♂: Zähne des Clypeus kräftig vorstehend; Fühler 27gliedrig, drittes Glied 4,0 mal so lang wie breit, sechstes Glied 2,5 mal so lang wie breit, Tyloiden an den Gliedern 14-15; Pro-

notum lateral und Mesopleuren jeweils im Zentrum auf einem größeren Bereich unpunktiert und unbehaart; erstes bis drittes Gastertergit neben der Körnelung dicht runzlig punktiert, das erste Tergit auch längsgerunzelt; Palpen, Basis und Mitte der Mandibeln, Schaft unten, Schulterbeulen, Tegulae, Flügelbasis und die Coxen, Trochanteren und Trochantellen der Vorder- und Mittelbeine weißgelb; Femora, Tibien und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine gelbrot; sonst etwa wie ♀.

3. *Odontoneura* FÖRSTER

Die Gattung wird hier im Sinne von HORSTMANN (1978) aufgefaßt. Es ist fraglich, ob es sich um eine monophyletische Einheit handelt, da Synapomorphien bisher nicht bekannt geworden sind. Drei von TOWNES (1983:140) zu *Fianonia* SEYRIG gestellte Arten (vgl. oben), die hier bei *Odontoneura* eingeordnet werden, weichen von den bisher aus Europa bekannten Arten (HORSTMANN, 1978:69) durch die fast ganz glatte Stirn und die langen Notauli ab. Diese Unterschiede werden aber nicht als ausreichend angesehen, um eine eigene Gattung abzutrennen, vor allem, wenn man berücksichtigt, daß schon jetzt drei weitere Gattungsnamen als fragliche Synonyme zu *Odontoneura* gestellt werden (HORSTMANN, l.c.), von denen *Distathma* TOWNES ebenfalls durch lange Notauli charakterisiert ist. Zwei der drei von Townes erwähnten Arten, die im weiblichen Geschlecht vorliegen, werden hier beschrieben. Die dritte Art, von der nur 1 ♂ bekannt ist (Coll. Townes), bleibt unbearbeitet.

Gemeinsame Merkmale der beiden Arten (♀♀): Schläfen hinter den Augen stark verengt (Abb. 26 u. 27); Augen kahl; Gesicht etwas breiter als die Stirn; Clypeus vom Gesicht deutlich getrennt, deutlich vorgerundet, der Endrand schmal lamellenförmig, wenig vorgerundet, ohne Zähne; Mandibeln subbasal wenig gerundet, deutlich punktiert; Zähne gleich lang; Gesicht fein und mäßig dicht bis dicht punktiert; Stirn; Scheitel und Schläfen sehr fein und sehr zerstreut punktiert und gleichmäßig behaart, überall auf glattem Grund; Pronotum median mit einem sehr schwach entwickelten Längskiel, der die Quergrube teilt, dorsolateral zentral sehr fein gekörnelt und unbehaart, sonst dicht runzlig punktiert und behaart, ventrolateral fein längsgerunzelt; Epomia durch eine kleine Runzel schwach angedeutet; Notauli bis knapp über die Mitte deutlich; Scutellargrube fein längsgestreift; Scutellum nur basal kurz gerandet, fein und mäßig dicht bis dicht punktiert; Mesopleuren auf glattem Grund zerstreut punktiert, stellenweise auch fein längsgestreift; Postpectalleiste vor den Coxen breit unterbrochen; Areola regelmäßig, außen fein geschlossen; rücklaufender Nerv stark incliv, mit zwei weit getrennten Fenstern; Nervellus deutlich incliv, bei 0,8 seiner Länge stark gebrochen; Mittelsegment vollständig gefeldert, in den Feldern fein gerunzelt oder fein runzlig punktiert, glänzend; Seitenecken nicht ausgebildet; Area petiolaris lateral vollständig begrenzt, etwas eingesenkt; Dorsalkiele des ersten Gastersegments nicht ausgebildet, Dorsolateralleisten bis zum Ende divergierend, Sternit die Stigmen nicht ganz erreichend; Epipleuren des zweiten Gastertergits knapp dreimal so lang wie breit; Bohrer etwas abwärts gebogen, Spitze stilettförmig, mit Nodus und feinen Zähnen.

Odontoneura laeviscutum n.sp.

Holotypus (♀): „Messaure, Swed., VII. 18. 1971, Karl Müller“ (Coll. Townes).

♀: Fühler 24gliedrig, Schaft um 45° abgeschrägt, Geißelbasis schlank (Abb. 30), vorletzte Glieder wenig länger als breit; Wangenraum so breit wie die Mandibelbasis; Wangenleiste relativ dicht bei der Mandibelbasis auf die Mundleiste treffend; Clypeus basal und median nur sehr zerstreut punktiert; Mesoscutum fein und sehr zerstreut punktiert auf glattem Grund, nicht gerunzelt, Speculum und ein kleiner Bereich vor dem Speculum glatt und unbehaart; Metapleuren auf dem dorsalen Drittel fein punktiert und glänzend, ventral dicht

punktiert und gerunzelt; Ramellus fehlt; Hinterfemora 4,7 mal so lang wie hoch; Area superomedia 1,2 mal so lang wie breit (Abb.34); erstes Gastersegment dorsal überwiegend sehr fein strukturiert oder glatt, glänzend, ohne Gruben an der Basis des Postpetiolus; zweites Tergit dorsal glatt und weitgehend unbehaart, lateral wenig punktiert und behaart; drittes Tergit sehr zerstreut punktiert und behaart auf glattem Grund; Bohrer mit etwas schwächerem Nodus (Abb.38); Bohrerklappen 1,2 mal so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen gelbbraun; Mandibeln rotbraun, Basis und Zähne dunkel; Tegulae und Flügelbasis hellgelb; Beine gelbbraun; Coxen und Trochanteren dunkelbraun; Basis der Vorder- und Mittelfemora braun gezeichnet; Tarsen braun; Pterostigma mittelbraun; Flügel nicht getrübt.

Kopf 74 breit; Thorax 116 lang, 55 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 270 lang; erstes Gastersegment 53 lang; Postpetiolus 28 lang, 30 breit; zweites Segment 44 lang, 52 breit (etwas von der Seite zusammengedrückt); Bohrerklappen 107 lang; Körper etwa 310 lang.

♂: unbekannt.

Odontoneura punctiscutum n. sp.

Holotypus (♀): „Leicester, Eng., May 1974, Jennifer Owen“ (Coll. Townes).

♀: Fühler 25gliedrig, Schaft um 45° abgeschrägt, Geißelbasis schlank (Abb.31), vorletzte Glieder 0,9 mal so lang wie breit; Wangenraum 1,1 mal so breit wie die Mandibelbasis; Wangenleiste weit vor der Mandibelbasis auf die Mundleiste treffend; Clypeus basal und median deutlich punktiert; Mesoscutum fein und mäßig dicht punktiert auf glattem Grund, dorsal hinter der Mitte dicht runzlig punktiert und längsgerunzelt, überall fein behaart; Speculum nur an einer kleinen Stelle glatt und unbehaart; Metapleuren fein und dicht punktiert und zerflossen gerunzelt, glänzend; Ramellus kurz ausgebildet; Hinterfemora 4,4 mal so lang wie hoch; Area superomedia so lang wie breit (Abb.35); erstes Gastersegment dorsal stellenweise fein punktiert oder fein längsgerunzelt, glänzend, apical glatt, auf dem Postpetiolus basal mit drei deutlichen Gruben (dieses Merkmal ist bei anderen Arten sehr variabel); zweites Tergit sehr fein und zerstreut punktiert auf glattem Grund, gleichmäßig behaart, nur dorsal apical glatt und unbehaart; Bohrer mit deutlichem Nodus (Abb.39), Bohrerklappen 1,3 mal so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen, Tegulae und Flügelbasis hell gelbbraun; Mandibeln median braun; Beine gelbbraun; Basis der Vordercoxen, die Mittel- und Hintercoxen, Dorsalseite der Vordertrochanteren und die Mittel- und Hintertrochanteren dunkelbraun bis schwarz; Hinterfemora fast ganz, Hintertibien apical und Hintertarsen mittelbraun; auch die Vorder- und Mittelfemora dorsal braun gezeichnet, Pterostigma dunkelbraun; Flügel nicht getrübt.

Kopf 86 breit; Thorax 129 lang, 63 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 280 lang; erstes Gastersegment 60 lang; Postpetiolus 35 lang, 39 breit; zweites Segment 39 lang, 68 breit; Bohrerklappen 132 lang; Körper etwa 385 lang.

♂: unbekannt.

4. *Zoophthorus* FÖRSTER

Zoophthorus lapponicus n. sp.

Holotypus (♀): „Messaure, Swed., VI. 13. 1971, Karl Müller“ (Coll. Townes). Paratypen: 2 ♀♀ vom gleichen Fundort, Fangdaten 11.7.1971 und 1.8.1971 (1 ♀ Coll. Horstmann, 1 ♀ Coll. Townes).

Die neue Art ist *Z. palpator* (MÜLLER) sehr ähnlich. Die Weibchen dieser Art weichen ab durch: Fühlerbasis schlanker, drittes bis fünftes Glied zusammen etwa zehnmal so lang wie

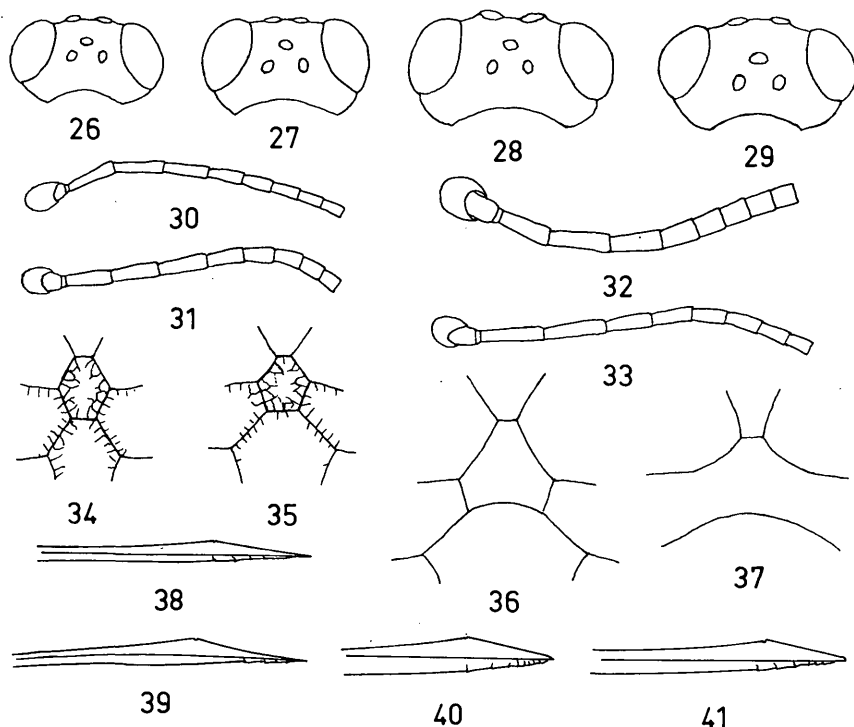


Abb. 26-29: Kopf von oben. 26 – *Odontoneura laeviscutum* (♀), 27 – *O. punctiscutum* (♀), 28 – *Zoophthorus lapponicus* (♀), 29 – *Z. tibialis* (♀). Abb. 30-33: Fühlerbasis. 30 – *Odontoneura laeviscutum* (♀), 31 – *O. punctiscutum* (♀), 32 – *Zoophthorus lapponicus* (♀), 33 – *Z. tibialis* (♀). Abb. 34-37: Bereich der Area superomedia. 34 – *Odontoneura laeviscutum* (♀), 35 – *O. punctiscutum* (♀), 36 – *Zoophthorus lapponicus* (♀), 37 – *Z. tibialis* (♀). Abb. 38-41: Bohrerspitze. 38 – *Odontoneura laeviscutum* (♀), 39 – *O. punctiscutum* (♀), 40 – *Zoophthorus lapponicus* (♀), 41 – *Z. tibialis* (♀).

breit; Metapleuren neben der Körnelung stellenweise gerunzelt oder dicht runzlig punktiert; zweites Gastertergit glänzend, höchstens auf der Basalhälfte sehr fein gekörnelt oder mit feinen Körnelreihen oder Längsstreifen.

♀: Schläfen kurz, hinter den Augen stark verengt (Abb. 28); Augen kurz und zerstreut behaart; Gesicht deutlich breiter als die Stirn; Wangenraum 1,3 mal so breit wie die Mandibelbasis; Clypeus deutlich vorgerundet, fast glatt, nur basal zerstreut punktiert, Endrand lamellenförmig, wenig gerundet, median ohne Zähne, aber ein wenig vorgezogen; Gesicht matt gekörnelt; Stirn, Scheitel und Schläfen fein gekörnelt und fein zerstreut punktiert, im Bereich der Orbiten fast glatt, glänzend; Fühler 23-24gliedrig, fadenförmig, drittes bis fünftes Glied zusammen etwa achtmal so lang wie breit (Abb. 32), vorletzte Glieder knapp so lang wie breit; Pronotum median ohne Längskiel, dorsolateral deutlich punktiert auf fast glattem Grund, ventrolateral längsgestreift, Epomia undeutlich; Mesoscutum auf dem Mittellappen matt, frontal nur gekörnelt, caudal auch gerunzelt, auf den Seitenlappen glänzend, fein und mäßig dicht punktiert auf fast glattem Grund; Notauli nur vorne angedeutet; Scutellum fein punktiert auf glattem Grund; Mesopleuren matt gekörnelt und stellenweise fein längsgerunzelt; Speculum glatt; Postpectalleiste vor den Coxen nur kurz oder gar nicht unterbrochen (etwas variabel); Metapleuren matt gekörnelt; Areola offen,

der innere Quernerv länger als die anderen Begrenzungsnerven; Nervellus deutlich incliv; Beine gedrunken, Hinterfemora 3,8 mal so lang wie hoch; Mittelsegment vollständig gefeldert, gekörnelt und in fast allen Feldern (mit Ausnahme der vorderen Seitenfelder) zusätzlich fein runzlig gestreift; Area superomedia etwas länger als breit (Abb. 36); Area petiolaris deutlich etwas eingesenkt, lateral vollständig gerandet (Seitenbegrenzung zuweilen in Runzeln aufgelöst); Seitenecken als abgerundete Leisten deutlich ausgebildet; erstes Gastersegment gedrunken, ohne deutliche Dorsalkiele, Dorsolateralleisten bis zum Ende divergierend, dorsal gekörnelt und deutlich fein längsgestreift; nur apical schmal glatt, Sternit die Stigmen nicht erreichend; zweites Tergit basal bis über die Mitte matt gekörnelt und deutlich fein längsgerunzelt, apical höchstens zu einem Drittel glatt, Epipleuren etwa siebenmal so lang wie breit; drittes Tergit basal fein gekörnelt und punktiert, apical mindestens zur Hälfte mit glattem Grund; die folgenden Tergite auf glattem Grund mit sehr feinen zerstreuten Haarpunkten; Bohrer gerade, mit deutlichem Nodus und deutlichen Zähnen (Abb. 40); Bohrerklappen knapp so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen, Mandibeln (Basis und Zähne dunkel), Fühlerbasis auf der Unterseite (bis zum dritten bis fünften Glied), Tegulae, Flügelbasis, Beine, Postpetiolus apical und das zweite und dritte Gastertergit gelbbraun; Pterostigma mittelbraun; Flügelfläche hinter dem Pterostigma schwach bräunlich getrübt.

Kopf 104 breit; Thorax 154 lang, 77 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 325 lang; erstes Gastersegment 72 lang; Postpetiolus 35 lang, 55 breit; zweites Segment 49 lang, 82 breit; Bohrerklappen 122 lang; Körper etwa 440 lang.

♂: unbekannt.

Zoophthorus tibialis n. sp.

Holotypus (♀): „Lumbarda, Korčula, YU, Macchie, 20. 4. 76“ (Coll. Horstmann). Paratypen: 1 ♀ vom gleichen Fundort und -tag; 6 ♀♀, 4 ♂♂ Insel Mellum, deutsche Nordseeküste, Mai bis Juli 1985/86 (Coll. Horstmann, 1 ♀, 1 ♂ Coll. Townes); 1 ♀ Vogelenzang/Haarlem, Niederlande, Dünen, 29. 5. 1969 (Coll. Zwart), 1 ♀ Tsoukalades/Levadia, Griechenland, 5. 6. 1982 (Mus. Lund).

Die neue Art gehört zusammen mit *Z. alticola* (ROMAN), *Z. microstomus* (THOMSON) und *Z. tunetanus* HORSTMANN zu einer kleinen Gruppe von *Zoophthorus*-Arten, bei denen die Längsleisten des Mittelsegments verloschen sind. Sie unterscheidet sich von den genannten Arten durch die deutlich weißgelb-dunkelbraun gemusterten Hintertibien.

♀: Schläfen kurz, hinter den Augen sehr stark verengt (Abb. 29); Augen kahl; Gesicht etwa so breit wie die Stirn; Wangenraum 1,1 mal so breit wie die Mandibelbasis; Clypeus klein, wenig vorgerundet, fast glatt, nur basal fein punktiert, Endrand schmal lamellenförmig, kaum vorgerundet, median ohne Zähne oder mit feinen Knötchen; Gesicht fein gekörnelt und stellenweise sehr fein runzlig punktiert; Stirn dicht punktiert und quengerunzelt; Scheitel und Schläfen dicht und scharf quer beziehungsweise dorsoventral gestreift; innere und äußere Orbiten feiner strukturiert; Fühler 22-23gliedrig, schlank fadenförmig, drittes bis fünftes Glied zusammen etwa 13 mal so lang wie breit (Abb. 33), vorletzte Glieder so lang wie breit; Pronotum median ohne oder mit schwach entwickeltem Längskiel, lateral sehr fein und sehr dicht punktiert auf glattem Grund³, stellenweise glänzend; Epomia fehlt; Mesoscutum fein und dicht quergestreift, caudal zusätzlich dicht punktiert; Notauli etwa bis zur Mitte; Scutellum fein und ziemlich dicht punktiert auf glattem Grund; Mesopleuren dicht punktiert und gerunzelt, matt, stellenweise längsgerunzelt; Speculum glatt; Postpectalleiste vor den Coxen sehr breit unterbrochen; Metapleuren fein und sehr dicht punktiert, ventral zusätzlich fein gerunzelt; Areola offen, etwa regelmäßig; Nervellus deutlich

3) Die normale Struktur auf den Pleuren, dem Mittelsegment und den vorderen Gastertergiten, eine sehr feine und sehr dichte Punktierung, ist bei kleinen Exemplaren von einer Körnelung nicht zu unterscheiden.

incliniv; Beine mäßig schlank, Hinterfemora 4,6 mal so lang wie hoch; Mittelsegment sehr dicht und fein punktiert, stellenweise zusätzlich fein gerunzelt, Querleisten vollständig, Längsleisten fast ganz fehlend (Abb. 37); Area postica flach; Seitenecken nicht ausgebildet; erstes Gastersegment sehr gedrunken, dorsal gerundet, ohne Dorsalkiele, Dorsolateralleisten bis zum Ende divergierend, fein und dicht gekörnelt und/oder sehr dicht punktiert, stellenweise mit sehr feinen Längsrünzeln oder Körnelreihen, nur apical schmal glatt, Sternit die Stigmen nicht erreichend; zweites Tergit basal bis über die Mitte fein und sehr dicht punktiert, stellenweise mit feinen Querstreifen, apical zu einem Viertel glatt, dort etwas wulstig abgesetzt, Epipleuren etwa sechsmal so lang wie breit; drittes Tergit ähnlich strukturiert, apical zu einem Drittel glatt und wulstig abgesetzt; die folgenden Tergite auf glattem Grund fein zerstreut punktiert; Bohrer gerade, mit deutlichem Nodus und feinen Zähnen (Abb. 41); Bohrerklappen 0,7 mal so lang wie die Hintertibien.

Schwarz; Palpen, Anelli, Tegulae, Flügelbasis, Trochanteren der Vorder- und Mittelbeine und alle Trochantellen hellgelb; Femora und Tibien der Vorder- und Mittelbeine gelbrot, die Femora basal schwarz; Hinterfemora schwarz, apical schmal gelbrot; Hintertibien an der äußersten Basis, auf einem schmalen Ring am Ende des basalen Drittels und an der Spitze dunkelbraun, subbasal und median weißgelb; Tarsen braun; Pterostigma dunkelbraun, basal breit weiß; Flügelfläche nicht getrübt; Gaster schwarz oder auf dem zweiten und dritten Tergit unterschiedlich ausgedehnt rotbraun gezeichnet; Endränder der hinteren Tergite schmal hell gerandet.

Kopf 99 breit; Thorax 151 lang, 71 breit (Mesoscutum); Vorderflügel 340 lang; erstes Gastersegment 64 lang; Postpetiolus 36 lang, 52 breit; zweites Segment 46 lang, 85 breit; Bohrerklappen 79 lang; Körper etwa 420 lang.

♂: Fühler 22-24gliedrig, schlank zugespitzt, drittes bis fünftes Glied zusammen etwa neunmal so lang wie breit, vorletzte Glieder 1,4 mal so lang wie breit, Tyloiden auf den Gliedern 11-13; Gaster auf dem apicalen Wulst der vorderen Tergite stellenweise punktiert; sonst etwa wie ♀.

Anmerkung zur Lebensweise: Die Typen der neuen Art wurden in zwei sehr unterschiedlichen Lebensräumen gefangen, ein Teil in Sanddünen an der deutschen und niederländischen Nordseeküste, ein anderer Teil in mediterraner Macchie auf einer Adria-Insel.

Zusammenfassung

Die folgenden europäischen Ichneumoniden-Arten der Subtribus Mastrina werden neu beschrieben: *Mastrus clausus*, *M. longicauda*, *M. longulus*, *M. mandibularis*, *M. montanus*, *M. nigridens*, *Odontoneura laeviscutum*, *O. punctiscutum*, *Zoophthorus lapponicus* und *Z. tibialis*. *Fianonia* SEYRIG (Typusart) wird mit *Gelis* THUNBERG synonymisiert, wohingegen zwei von TOWNES (1983) zu *Fianonia* gestellte europäische Arten in *Odontoneura* FÖRSTER beschrieben werden.

Summary

The following European species of Ichneumonidae, subtribe Mastrina, are described as new: *Mastrus clausus*, *M. longicauda*, *M. longulus*, *M. mandibularis*, *M. montanus*, *M. nigridens*, *Odontoneura laeviscutum*, *O. punctiscutum*, *Zoophthorus lapponicus*, and *Z. tibialis*. *Fianonia* SEYRIG (type species) is synonymized with *Gelis* THUNBERG, whereas two European species placed to *Fianonia* by TOWNES (1983) are described in *Odontoneura* FÖRSTER.

LITERATUR

HORSTMANN, K., 1978: Revision der Gattungen der Mastrina TOWNES (Hymenoptera, Ichneumonidae, Hemiteolinae). Z. Arbeitsgem. Österr. Ent., 30, 65-70.

- HORSTMANN, K., 1985: Schlupfwespen der Familie Ichneumonidae (Hymenoptera) in Küstensalzwiesen Schleswig-Holsteins. Verh. Ges. Ökol. (Bremen 1983), 13, 77-80.
- HORSTMANN, K., 1986: Revision der von Härtig beschriebenen Ichneumoniden-Arten (Hymenoptera). Spixiana, 8 (1985), 323-335.
- SEYRIG, A., 1952: Les Ichneumonides de Madagascar. IV. Ichneumonidae Cryptinae. Mém. Acad. Malgache (Tananarive), 19, 1-213.
- TOWNES, H., 1970: The genera of Ichneumonidae, part 2. Mem. Am. entomol. Inst. 12 (1969), IV + 537 pp.
- TOWNES, H., 1983: Revisions of twenty genera of Gelini (Hymenoptera). Mem. Am. entomol. Inst., 35, 281 pp.

Anschrift des Verfassers: Dr. Klaus HORSTMANN,
Zoologisches Institut der Universität,
Röntgenring 10,
D-8700 Würzburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Horstmann Klaus

Artikel/Article: [Neubeschreibungen einiger Schlupfwespen-Arten aus den Gattungen Mastrus Förster, Odontoneura Förster und Zoophthorus Förster \(Hymenoptera, Ichneumonidae, Cryptinae\) 1-14](#)